

Achim Hauschulz und Alex Schüler alias „Logos GmbH“

Die Kings vom Bermuda Dreieck

Und wenn man von diesen angesagten Plots spricht, kommen nur zu zwei Namen nicht vorbei: Achim Hauschulz und Alex Schüler – die heimlichen Kings des Bermuda-Dreiecks. Dazu: sage und schreie – 11 Läden gehen auf die Kette.

Kings – der Begriff ist eigentlich irreführend. Da antwortet man großzügige Mäcken, Typen in Graf-Rock oder gekürzte Power-anzüge. Auf Achim und Alex trifft das alles nicht zu. Genauso wenig, wie sie beide sind feine, sympathische, intelligente und kreative Typen, die sich groß rausnehmen können. Und dabei noch andere die Chance geben mitmachen. Sie haben zwar in der letzten zehn Jahren ein kleines Imperium geschaffen, tragen aber trotzdem die Nase nicht hoch und haben auch keine Dollarscheine in der Tasche. Sondern Typen, inszeniert das durchgehende Kings...

FIZZ: Wie hat's eigentlich angefangen?

Alex: „Zunächst einmal gemeinsam. Das Achim nennt mit dem „Logo“ – einer Disco in Essen und ich hab Elektronik und andere, ein bisschen Geld verdient und in Langenfelder eine Kneipe eröffnet. Achim

FIZZ: Und wie ging's dann weiter?

Achim: „Die erste Sache, die wir in Bochum gemacht haben, entstand eigentlich, weil ich mit meinem ersten Laden in Bochum, dem „Logo“, feststellte, dass die Leute gefahren sind. Damals hat ich im Keller Wasser gepumpt, aber groß zu wissen, was frage ich zu regeln ist. Nachher blieb ein von den Riesenladen nur noch zwei Gangen und ein Treppen. Also dachte ich, der erste Mietertrag anfallt, haben wir unser kleiner zusammengekauften und einen kleinen Laden auf die Beine gestellt. Das war das zweite „Logo“, das 1984/85 schnell überregional bekannt wurde.“

FIZZ: Dann und der dritte Laden sollte kommen?

Achim: „Wir haben weitere Kneipen eröffnet, immer einen, was in die jeweilige Zeit passt. Nach einer Weile, wenn man Lokal dann eingeführt und alles geregelt wird, wird's von selbst langweilig. Dann kommt wieder ein, zwei Läden dazu. Immer mit einem, von Jahr zu Jahr. Wenn man nicht mehr einen mehr, dann beschleunigt sich diese überregional. Genauso, wie es war. Inzwischen hat sich das schon in

Das Ruhrgebiet – da denkt jeder an rauchende Schiffe, Kohlenbänke und Traktoren. Da hat jeder vor Augen die Kumpel, die sich in ihren Eckkneipen den Stadt mit einem Bier wagen. Man denkt an Bierprovinzen wie die singende Herrnhuter Helge Schneider oder die Kohlenpott-Urmutter Tora Schanzara, an Briefkasten und an Kringelärten. Nur an eines denkt man auf Anhieb gar nicht: an eine lebendige und zeitgemäße Gastro-Szene, an Designer-Kneipen und High-Disco. Aber genau das hat das Ruhrgebiet zu bieten. Und zwar in Bochum. Hier ist schon vor Jahren in der Stadtmitte das „Bermuda Dreieck“ entstanden – eine quirlige Szenen-Piste, auf der es rund um die Uhr brennt.



Artikelausschnitt mit Foto aus dem Fizz vom September 1995 (➤ ANHANG)

DIE ENTSTEHUNG DES „LOGOS-IMPERIUMS“

Als Alex Schüler und Hans-Joachim Hauschulz 1985 mit dem Logo (heute Stargate) in der City Passage den ersten gemeinsamen Club eröffneten, konnte keiner voraussehen, dass damit der erste Meilenstein für eine fast beispiellose Erfolgsgeschichte in der szenenorientierten Gastronomie-Landschaft Deutschlands gesetzt worden war.

Während das Logo als Szene-Club legendär war, achteten Hauschulz, Schüler und der 1987 als dritter Gesellschafter eingetretene Diplom Betriebswirt Frank Nokielski bei der Konzipierung weiterer Clubs und Discotheken immer darauf, jeweils neue, andere Besuchergruppen anzusprechen, ohne ihre „Scene-Credibility“ dabei aufs Spiel zu setzen. Es war, neben der Rock-Disco Macao insbesondere das im gleichen Jahr nicht weit vom BERMUDA3ECK entfernte Café du Congo, ein kleiner feiner und exklusiver Kellerclub, der durch die hier verkehrenden Akteure des damals neu in Bochum gestarteten Musicals Starlight Express Bewegung ins Bochumer Szeneleben brachte. Zum ers-

ten Mal musste man in Bochum stundenlang Schlangestehen um schließlich von unerbittlichen Türstehern eingelassen zu werden oder auch nicht, denn die Tanzfläche war immer zum Bersten gefüllt. Als die Abende dort immer später begannen, übernahm die Logos Gruppe das im Erdgeschoss gelegene Lokal (in den 70ern als Daddys Hobby bekannt) und ordneten es 1994 als Cocktailbar Pata Negra dem Café du Congo zu. Keiner der Congo-Gäste sollte den frühen Abend anderswo verbringen.

Jeden Donnerstag ab Dezember 1989 fanden hier die Konzerte der von Logos und dem mittlerweile verstorbe-

nen Fränk Zander initiierten Bochum Jazz Society statt. Die Hausband ‚Nighttrain‘ um Starlight-Musiker Stevie Woods trat – ähnlich wie später bei Pamela Falcons New York Nights in der Riffhalle – mit wechselnden Gästen auf. Hier traten international gefeierte Größen wie Maceo Parker und andere in intimer Kelleratmosphäre auf, aber auch ambitionierte regionale Jazz-Avantgarde.

Nach dem Ende des Logo-Clubs in der City Passage im Jahre 1991 bauten die drei ‚Logos‘ ein Jahr später zusammen mit Logo-DJ Ralf Odermann als Gesellschafter in einem alten Möbellager an der unteren Kortumstraße den Club Planet, der

sehr erfolgreich die gerade entstandene Musikrichtung des Techno nutzte, um eine neue Generation von Clubgängern an sich zu binden. Die angeschlossene Cocktailbar *Milliway's* wurde von *Elle Decoration* damals zu den „25 besten Designerbars weltweit“ gezählt. Wenn in der ersten Hälfte der 80er Jahre der Schwerpunkt der gastronomischen Neueröffnungen der Logos-Gruppe eher im Diskotheken und Clubbereich gelegen hatte, begannen sie Ende der 80er, sich verstärkt auch dem Bau von Restaurants zuzuwenden. 1988 gelang ihnen mit dem *Cafe Tucholsky* ein weiteres „Szenewohnzimmer“ und vor allem ein echter, bis heute bestehender Ankerpunkt im BERMUDA3ECK.

Die so eingeleitete Diversifizierung des gastronomischen Portfolios der Logos-Gruppe im BERMUDA3ECK mit neuen Gastrotypen setzte sich im angeschlossenen *Art Hotel*, dem 1992 eröffneten *Caffè Zentral* mit dem 1993 eröffneten *Sticks* und *Subway*, dem 1994 eröffneten *Luisenhof* (heute *Avil*), dem 1996 eröffneten Szenemexikaner *Barrio Brothers* (heute *Pasta*), dem 2000 eröffneten *Tapas* und *Oranje*, und dem 2001 eröffneten Franchise-Betrieb *Sausalitos* unaufhörlich fort.

Mit dem 2001 eröffneten *Livingroom* wurden wiederum neue gastronomische Maßstäbe gesetzt. Dieses Mal zusammen mit Lukas Rüger, einem späteren Mitbegründer des *Zeltfestivals Ruhr*. Es war also nicht verwunderlich, dass die drei Gründer der Logos-Gruppe in einem führenden Gastro-Magazin 1995 als Könige des BERMUDA3ECKs bezeichnet wurden. (➔ ANHANG) Dabei hatten sie ihrem Hauptpächter Johannes Dittfeld (➔ EIN GEWISSE JOHANNES DITTFELD) zweifellos ein gehörigen Teil dieses Erfolges mit zu verdanken.

Anders als bei der herkömmlichen Systemgastronomie entwickelte die Logos-Gruppe mit ihren Mitstreitern nicht viele Standorte mit immer gleichem Konzept, sondern einen Standort mit immer voneinander unterscheidbaren Konzepten, mit klarer Zielgruppenansprache. Viele waren zu ihrer jeweiligen Entstehungszeit

völlig neu, strahlten über Bochum, hinaus und bildeten als state-of-the-art den Maßstab im regionalen- und überregionalen Wettbewerb.

Mitte der 90er Jahre deckte die Logos-Gruppe neben Leo Bauer mit einem breiten Spektrum unterschiedlicher Gastronomiekonzepte nahezu den gesamten Markt im BERMUDA3ECK ab. Seit Mitte der 90er Jahre wurde die Logos-Gruppe deswegen im jährlichen Branchenranking „Die größten Unternehmen/Systeme der Gastronomie in Deutschland“ geführt. 1996 belegte das Unternehmen z.B. im Segment „getränkegeprägte Gastronomie“ ein Platz unter den Top 10 (Zeitschrift *Food Service*). Als 1997 – der Kampf um die letzten Sahneteilchen im Dreieck war längst im Gange – das Möbelhaus Schlessinger im heutigen „Bermudaparkhaus“ auf der Kortumstrasse frei wurde, sicherten sich Leo Bauer und die ‚Logos‘ jeweils die Hälfte des über 700 Quadratmeter großen Lokals, wobei weitere freiwerdende Ladenflächen im Parkhaus später angegliedert wurden. Die Logos-Leute installierten in ihrer Hälfte die Sportsbar *Three Sixty*, ein gastronomischer Flagshipstore mit dem wohl größten und umsatzstärksten Konzept der Themengastronomie im gesamten BERMUDA3ECK.

Für die Entstehungsgeschichte des BERMUDA3ECKs weniger von Bedeutung war dagegen das Engagement der Logos-Gruppe außerhalb der Bochumer Innenstadt. Mit dem *Forsthaus* (1986) im Weimarer Holz und dem *Suntums Hof* (1991) am Ümminger See und dem *Haus Hohenstein* (2001) in Witten wurde das gastronomische Thema „Ausflugsrestaurants“ besetzt.

Daneben gab es Logos-Objekte in den Nachbarstädten und ab 1990 mit Fall der Mauer verschiedene Ost-Ableger, z.B. in Dresden und Berlin. Hier wurde, nachdem Hans-Joachim Hauschulz, Frank Nokielski und Alexander Schüler bereits ab Dezember 1989 die gastronomische Landschaft in Dresden sondierten hatten, 1990 – noch vor der Wiedervereinigung – der *Musikzirkus Sachsen* eröffnet, eine Diskothek und Veranstaltungsstätte in einem

2800 qm großen Zirkuszelt mit diversen Bars und Bühnen. Bis zu 4000 Personen tummelten sich jeden Abend in der damals größten Disco der ehemaligen DDR. Weitere gastronomische Betriebe in Dresden, dann auch in Berlin und Brandenburg, folgten kurz aufeinander, z.B. die Restaurants im Staatsschauspielhaus gegenüber des Dresdner Zwingers, das Restaurant *Fledermaus* in der Staatsoperette Dresden und das erste italienische Restaurant in Dresden namens *La Scala*. Ein Teil der Lokalitäten existiert heute noch. Keine davon befindet sich jedoch mehr im Besitz der Logos-Gruppe.

Aus der vielfältigen gastronomischen Investitionstätigkeit entstand eine der ersten darauf spezialisierten Beratungsagenturen Deutschlands. Die Logos-Gruppe wurde Gesellschafter der gemeinsam gegründeten ‚Axel Weber & Partner Beratungsgesellschaft‘ (heute *Soda Branded Environments*). Wichtiger für die Zukunft der Logos-Gruppe war jedoch die Immobiliensparte, die sich anfänglich direkt in Verbindung mit dem gastronomischen Investitionen und später parallel und zunehmend eigenständig entwickelte. 1998 wurde z.B. die Hauptverwaltung der ehemaligen Schlegel Brauerei gegenüber des Bochumer Rathauses erworben und zum Schlegelhaus umgebaut. Ab 2004 wurde die Überbauung des denkmalgeschützten Hochbunkers auf der Universitätsstraße – heute das Exzenterhaus – dem mit über 89 Metern derzeit höchsten Bürogebäude des mittleren Ruhrgebiets initiiert.

2005 wurde das Imax Theater neben der Starlight Halle an der A40 erworben und nach einer Nutzungsänderung zur multifunktionalen Veranstaltungshalle (Konzeption *Fun Park*) zu einem Spielcasino mit über 120 Geldspielgeräten und angeschlossener Gastronomie umgebaut. Es handelte sich 2009 um den größten konzessionierten Spielhallenkomplex in Deutschland.

Heute verfügt die Logos-Gruppe über ein breites, nicht nur gastronomisch genutztes Immobilienportfolio in Bochum und anderen Städten und sieht sich zunehmend als Projektentwickler für stadtbildprägende Immobilien.